

Mit dem Hausgottesdienst laden wir ein, die Gedanken zu Gott hin zu lenken und sich mit der Gemeinde verbunden zu wissen. Sucht euch in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Platz. Zündet eine Kerze an und werdet innerlich ruhig. Wer die Lieder singen kann, der singe. Wer alleine nicht singen mag, kann die Texte lesen. In diesem Sinne wünschen wir nun eine gesegnete Zeit!

### **EG 91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.
2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen:
3. welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.
4. Gott ist gerecht, ein Rächter alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken

### **Hinführung**

Es gibt Momente, in denen ist nichts so, wie es scheint. Hinter einem fröhlichen Gesicht versteckt sich tiefe Trauer; hinter scheinbarer Härte zeigt sich ein barmherziges Herz; hinter einer scheinbar düsteren Zukunft leuchten neue Chancen auf. Grenzmomente sind das, unsicher und vage. Und erst im Nachhinein deute ich die Zeichen richtig.

Der Palmsonntag zu Beginn der Kar-Woche führt in eine solche Grenzzeit hinein: Heute werden noch Palmzweige geschwungen, doch die Begeisterung für den Friedenskönig wird nicht lange vorhalten. In wenigen Tagen werden die fröhlichen Gesichter erstarren zu hasserfüllten Fratzen.

Trotzdem ist es das Sterben von Jesus am Kreuz, das uns Menschen Leben bringt. Und wir erkennen in der Rückschau: Sein Weg ins Dunkel war der Durchgang ins Licht! Durch die Tiefe führt Gottes Weg zur Verherrlichung.

### **Gebet mit Psalm 69**

Rette mich, Gott! Das Wasser steht mir bis zum Hals. Ich bin versunken in tiefem Schlamm und finde keinen festen Grund. In tiefes Wasser bin ich geraten. Eine Flutwelle spülte mich fort. Erschöpft bin ich von meinem Schreien. Meine Kehle ist schon heiser. Meine Augen sind müde geworden, so sehr hielt ich Ausschau nach meinem Gott. Denn deinetwegen erleide ich Schande, steigt mir die Schamesröte ins Gesicht. Meine Brüder wollen mich nicht mehr kennen. Für die Söhne meiner Mutter bin ich ein Fremder. Denn der Einsatz für dein Haus hat mich aufgerieben. Der Spott, mit dem man dich verspottet, hat mich getroffen. Ich aber schicke mein Gebet zu dir, zu der Zeit, Herr, die dir gefällt: Antworte mir, Gott, in deiner großen Güte, zeig mir deine Treue und rette mich! So beleidigt zu werden, brach mir das Herz. Ich fühlte mich zutiefst verletzt. Ich hoffte, dass jemand Mitleid hätte – vergebens. Ich wartete, dass mich jemand trösten würde – doch niemand war dazu bereit! Sie gaben mir Gift als Krankenkost und Essig zu trinken gegen den Durst. Ich aber fühle mich elend und leidend. Deine Hilfe, Gott, wird mich aufrichten. Amen.

### **EG 314 Jesus zieht nach Jerusalem ein**

1. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Alle Leute fangen auf der Straße an zu schreien: Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
2. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Seht, er kommt geritten, auf dem Esel sitzt der Herr, Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!
3. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und legt ihm Zweige von den Bäumen auf den Weg! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh

## Lesung aus Johannesevangelium 12,12-19

Am nächsten Tag hörte die große Menge, die sich zum Fest in der Stadt aufhielt: Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Da nahmen sie Palmzweige und liefen ihm entgegen. Sie riefen: »Hosianna! Gesegnet sei, wer im Namen des Herrn kommt! Er ist der König Israels!«

Jesus fand einen jungen Esel und setzte sich darauf. So steht es auch in der Heiligen Schrift: »Fürchte dich nicht, Tochter Zion! Dein König kommt! Er sitzt auf dem Jungen einer Eselin.« Die Jünger von Jesus verstanden das zunächst nicht. Aber als Jesus in seiner Herrlichkeit sichtbar war, erinnerten sie sich daran. Da wurde ihnen bewusst, dass sich diese Stelle in der Heiligen Schrift auf ihn bezog. Denn genau so hatten ihn die Leute empfangen.

Die vielen Leute, die dabei gewesen waren, bezeugten: »Er hat den Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn von den Toten auferweckt!« Deshalb kam ihm ja auch die Volksmenge entgegen. Sie alle hatten gehört, dass er dieses Zeichen getan hatte.

Aber die Pharisäer sagten zueinander: »Da merkt ihr, dass ihr nichts machen könnt. Alle Welt läuft ihm nach!«

### EG 314 Jesus zieht nach Jerusalem ein

4. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und breitet Kleider auf der Straße vor ihm aus! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

5. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Alle Leute rufen laut und loben Gott den Herrn! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh! Hosianna, Hosianna, Hosianna in der Höh!

6. Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna! Kommt und lasst uns bitten, statt das »Kreuzige« zu schreien: Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu uns. Komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, komm, Herr Jesus, auch zu un

Liebe Gemeinde.

Ein Vater und sein Sohn sind im Museum. Viele schöne Bilder berühmter Künstler sind dort ausgestellt. Vor einem Bild bleiben beide stehen. Es heißt: *Das Haus des Friedens*. Groß und stabil ist das Haus, bunt und mit vielen Räumen für viele Menschen. Eine friedliche Stimmung liegt auf dem Bild, das spüren Vater und Sohn. Der Junge ist ganz vertieft in das Bild. Plötzlich sagt er: „Papa, auf diesem Bild fehlt etwas.“ Was denn“, fragt der Vater zurück und sucht nach dem, was fehlen soll. Nach einer Pause sagt der Junge: „Die Eingangstür hat keine Klinke! Wie soll denn da der Friede in das Haus reinkommen?“

Der Vater sagt erstaunt: „Tatsächlich. Das ist mir noch gar nicht aufgefallen. Hm ... aber ich glaube nicht, dass der Künstler die Türklinke einfach so vergessen hat. Sicher hat er sich das genau überlegt, und er will uns damit etwas sagen.“ Gemeinsam überlegen sie, was die fehlende Türklinke bedeuten könnte. Schließlich sagt der Junge: „Ich hab´s! Der Friede kann nur in das Haus rein, wenn ihm von innen die Tür geöffnet wird!“  
(*Hoffsümmer 3,147*)

Groß ist das Haus des Friedens, groß und stabil, und es hat viele Räume. Alle Menschen sollen drin Platz haben. Gott will, dass alle Menschen Frieden haben. Das ist sein ausdrücklicher Wille. Seit 2000 Jahren ist Gottes Friede in der Welt, doch die Welt ist nicht friedlich geworden, sie kommt nicht zur Ruhe. Immer noch und immer wieder werden sogar Kriege im Namen Gottes geführt. Das ist der Gipfel der Gottlosigkeit im frommen Gewand. Wir erleben es ja gerade wieder!

Der Friede Gottes kommt nach Jerusalem, reitet auf einem kleinen Esel in die Heilige Stadt. Wir haben das Evangelium gehört. Die Menschen bejubeln ihn, legen ihm Palmzweige vor die Füße. Sie erwarten offensichtlich viel von ihm. Doch schon während die einen ihn bejubeln, planen die anderen kaltblütig den Mord. - Und nur wenige Tage später fordert auch der Mob seinen Kopf!

Unsere Herzen sehnen sich nach Frieden und sind doch selbst immer wieder unfriedlich. Wir sehnen uns nach Frieden und bleiben doch unfriedlich in unseren Gedanken, unserer Sprache, unseren Handlungen. Der Friede ist da, doch wir öffnen ihm oft nicht unsere Herzen, lassen ihn nicht in unser Leben hinein, damit er uns prägen kann. Unser Leben wünschen wir uns alle als ein Haus des Friedens. Als ein Lebenshaus, in dem wir selbst und andere glücklich und zufrieden leben können. In dem Raum ist für gegenseitige Achtung und Wertschätzung, für sinnvolles Tun, das unser Leben erfüllt. Wo Platz ist für Liebe und liebevolles Miteinander. So wünschen wir uns das. Aber öffnen wir die Tür?

Bevor Jesus gefangen genommen wird, betet er zu seinem himmlischen Vater. In Johannesevangelium 17,1-3 heißt es: *Jesus betete: »Vater, die Zeit ist da! Lass jetzt die Herrlichkeit deines Sohnes sichtbar werden, damit der Sohn deine Herrlichkeit offenbart. Du hast ihm ja Macht über die Menschen gegeben, damit er allen das ewige Leben schenkt, die du ihm anvertraut hast. Und genau darin besteht das ewige Leben: dich, den einen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. Johannes 17,1-3 (Hfa).*

Drei Gedanken dazu. **Erstens:** *Vater, die Zeit ist da! Lass jetzt die Herrlichkeit deines Sohnes sichtbar werden, damit der Sohn deine Herrlichkeit offenbart.*

Die Herrlichkeit Jesu ist auch die Herrlichkeit des Vaters. Und diese Herrlichkeit soll sichtbar werden. Wie und wann? Im Leiden und Sterben Jesu. Und darin, dass Gott ihm in der Auferstehung neues Leben schenken wird. Das ist fast unglaublich. Daran stört sich die Welt, die lieber starke Herrscher oder Helden, Imperatoren oder Diktatoren bejubelt. Die lieber am Glanz starker Persönlichkeiten Anteil nehmen, sich in deren Glanz sonnen möchte. Jesus aber sagt: gerade im wehrlosen Leiden, im widerstandslosen Dulden, im Beten für die Peiniger, im Loslassen des Lebens für andere wird Gottes Herrlichkeit erkennbar. Und genau darin wird auch Jesus als der Christus für die Welt erkennbar.

**Zweitens:** *Du hast ihm ja Macht über die Menschen gegeben, damit er allen das ewige Leben schenkt, die du ihm anvertraut hast.*

Erkennbar wird der Christus als der Macht-Haber, der neue Maßstäbe setzt. Die Herrscher dieser Welt, auch alle politischen Systeme dieser Welt, auch die demokratischen Systeme können ihre Macht letztlich nur deshalb durchsetzen, weil sie die Macht über die Waffen haben. Wer die Gewehre hat, der hat die Macht. Und wenn politische Systeme ihre Macht zum Guten einsetzen, dann bemühen sie sich, Rahmenbedingungen zu schaffen für ein friedliches Miteinander der Menschen in wirtschaftlicher Sicherheit und in Freiheit. Dagegen ist auch gar nichts zu sagen.

Jesus Christus aber hat Macht über ganz andere Dinge. Ihm geht es nicht vorrangig um das kleine private bürgerliche Glück des Einzelnen. Ihm geht es in erster Linie um das ewige Leben mit und bei Gott. Das Leben, wie es durch Gott eigentlich geplant war. Das ewige Leben, das nicht erst nach dem Sterben beginnt, sondern das bereits in dieser irdischen Existenz beginnt und das nach dem Sterben in der Auferstehung vollendet wird. *Darüber* hat Christus Macht, es den seinen zu schenken. Darum will er Herzen gewinnen. Darum will nicht herrschen, sondern dienen. Darum will er nicht Imperator sein, sondern Friedenskönig.

**Drittens** *Und genau darin besteht das ewige Leben: dich, den einen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast.*

Dieses ewige Leben erschließt sich uns, indem wir Gott und Jesus Christus erkennen. Wir Menschen haben daran Anteil, indem wir an Jesus glauben und darauf vertrauen, dass seine Worte wahr sind. Dieses ewige Leben vollzieht sich schon jetzt in unserer irdischen Existenz im tagtäglichen Leben. Indem wir Versöhnung predigen statt Hass. Indem wir nicht nur unsere Freunde lieben, sondern auch unsere Feinde. Indem wir uns schmähen und vielleicht sogar schlagen lassen, ohne zurückzuschlagen. Indem wir auch für unsere Peiniger beten. Dieses ewige Leben vollzieht sich schon jetzt in unserer irdischen Existenz im tagtäglichen Leben. Indem wir die Welt nicht verändern durch Waffen und Bataillone, sondern allein durch das Wort. Indem wir nicht Staatsgrenzen verschieben, sondern neue Maßstäbe setzen. Indem wir erkennen, dass Gewaltverzicht nicht mit Schwäche zu tun hat, sondern mit Freiheit. Indem wir erkennen, dass diese Freiheit mit Stärke zu tun hat und nicht mit Schwäche. Dieses ewige Leben vollzieht sich schon jetzt im Hier und Heute. Erfüllt wird es in der Auferstehung.

Mit ist durchaus klar, welche Provokation in diesen Sätzen liegt. Gerade sehen wir auf verstörende Weise die Brutalität, die Kriege mit sich bringen, im Jemen und in der Ukraine. Viele schreien nach mehr Waffen, nach mehr Stärke. Verbal wird schon jetzt kräftig aufgerüstet und es scheint sehr klar, wer gut ist und wer böse. Auch ich weiß keine politische Lösung für diese Krisen. Trotzdem will ich mich von Jesus provozieren lassen: Sind immer mehr Waffen die richtige Antwort auf immer mehr Waffen?

Unser Leben ist wie das Haus des Friedens auf dem Bild in der Ausstellung, die Vater und Sohn besuchen. Der Friede kann nur in das Haus rein, wenn ihm von innen die Tür geöffnet wird! Ich wünsche uns allen, dass wir in der kommenden Kar-Woche im Weg des Leidens die Herrlichkeit der HERRN erkennen. Und dann gebe Gott, dass wir Jesus, den Christus, bei uns einziehen und wohnen lassen. Amen.

## **EG 91 Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken**

7. Da du dich selbst für mich dahingegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? Und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre.

8. Ich will nicht Hass mit gleichem Hass vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend wiederschelten, du Heiliger, du Herr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

9. Unendlich Glück! Du littest uns zugute. Ich bin versöhnt in deinem teuren Blute. Du hast mein Heil, da du für mich gestorben, am Kreuz erworben.

10. Wenn endlich, Herr, mich meine Sünden kränken, so lass dein Kreuz mir wieder Ruhe schenken. Dein Kreuz, dies sei, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude

## **Fürbittengebet**

Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, Schöpfer dieser Welt, mütterliche Kraft. Wir danken dir, dass deine Wahrheit Mensch geworden ist mit deinem Sohn Jesus. Er ist in den Tod gegangen als Lösegeld für uns und für alle Menschen.

In seinem Namen bitten wir dich: Überall auf der Welt werden Menschen wegen ihres Glaubens benachteiligt, gedemütigt, verfolgt. Warum fällt es uns Menschen so schwer, einander in Respekt und Achtung zu begegnen? – Wir bitten für die Christen, die weltweit bedroht werden an Leib und Leben: Schenke ihnen festen Halt in haltloser Zeit. Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für die ökumenische Arbeit: Wo bisher noch der Geist der Rechthaberei herrscht, schenke den Willen zur Versöhnung und aufrichtiges Ringen um das Verständnis deines Sohnes Jesus Christus. Segne alle Bemühungen um ein friedliches Miteinander der Religionen. Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für alle, die Verantwortung tragen in Politik und Wirtschaft, bei der Justiz und den Medien: Schenke Weisheit und Entschiedenheit, dem Frieden zu dienen. Gib Kraft und Mut, der Verantwortung gerecht zu werden. Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für die Opfer des Terrors in aller Welt: Lass sie nicht an dir verzweifeln. Besonders denken wir an die Menschen in den Kriegsgebieten dieser Welt. Lass sie nicht an dir verzweifeln. Wehre den Feinden des Friedens. Die als Geflüchtete zu uns kommen, lass uns mit offenen Sinnen und tatkräftiger Hilfe bei uns aufnehmen. Wir bitten: Herr, erbarme dich.

Wir bitten für unsere Kranken, die in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder auch zuhause liegen: Lass sie wieder gesund werden an Leib und Seele. Den Sterbenden schenke die Kraft, dieses irdische Leben loszulassen. - Das alles bitten wir in Jesu Namen. Amen.

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

## **Segen**

Der Herr segne dich und beschütze dich.

Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Der Herr wende dir sein Angesicht zu und schenke dir Frieden! (4. Mose 6,24-26)

Amen.

## **EG 421 Verleih uns Frieden gnädiglich**

Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott, zu unsern Zeiten.

Es ist doch ja kein anderer nicht, der für uns könnte streiten, denn du, unser Gott, alleine.